



Die erste Mini-Gruppenstunde

Da die Kinder der Mini-Gruppe viel Zeit bei ihrem Dienst in der Kirche verbringen, kann es eine gute Idee sein, in der ersten Gruppenstunde den Kirchenraum zu erkunden.

Du brauchst:
Folgende Kärtchen mit der Beschreibung wichtiger Gegenstände der Kirche

Altar	Hier feiern wir das Mahl	Albe	Langes weißes Gewand, das der Priester unter dem Messgewand trägt.
Ambo	Hier wird aus der Heiligen Schrift vorgelesen und diese erklärt.	Stola	Eine schmale Schärpe (Schal), über die Schultern gelegt. Sie ist das Amtszeichen des Priesters.
Tabernakel	Hier wird das eucharistische Brot der Messe aufbewahrt.	Zingulum	Gürtel, um die Albe zusammenzuraffen.
Ewiges Licht	Es zeigt an, dass im Tabernakel das eucharistische Brot aufbewahrt wird und dass Jesus immer unter uns ist.	Kelch	Gefäß für den Messwein.
Kanzel	Dort ist früher das Wort Gottes verkündet worden.	Hosteinschale (Ziborium)	Hier werden die Hostien bereitgestellt.
Taufbecken	Hier werden Menschen durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen.	Patene	Teller für die große Hostie.
Osterkerze	Diese Kerze wird in der Osternachtfeier als einziges Licht in die dunkle Kirche hereingetragen.	Kännchen	Darin werden Wein und Wasser bereitgestellt.



Kreuz	Es erinnert uns an den gekreuzigten und auferstandenen Jesus.	Wasserschale	Ist für die Händewaschung des Priesters.
Sakristei	Raum neben der Kirche, wo sich Priester, MinistrantenInnen und die verschiedenen Dienste auf die Gottesdienste vorbereiten.	Gabentisch	Hier werden die Gaben und die Geräte und Bücher für das Mahl mit Jesus hergerichtet.
Beichtstuhl	Ort wo wir unsere Sünden bekennen und Vergebung empfangen können.	Lavabotuch	Kleines Handtuch, an dem sich der Priester bei der Händewaschung die Hände trocknet.

Vielleicht gibt es in deiner Kirche noch weitere besondere Gegenstände, die du ergänzen kannst.

Erkundige dich bei deinem Pfarrer über deine Kirche und hole dir ein bisschen Hintergrundwissen (z. B. über die Höhe des Kirchturms, Erbauungsjahr, Künstler, ...).

Ziele:

Die Kinder werden mit den verschiedenen Gegenständen und Einrichtungen ihrer Kirche vertraut und lernen ihre Namen und ihre Bedeutung kennen.

So geht's:

1. Einstieg

Erkläre den Kindern, bevor ihr in die Kirche geht, dass die Kirche ein Ort der Ruhe und Sammlung ist, in der wir Gott auf besondere Weise nah sind und ihm begegnen können.

Zu Beginn der Gruppenstunde sollte das Kirchengebäude von außen wahrgenommen werden. Die Kinder gehen gemeinsam mit dir um die Kirche.

Anschließend geht die Gruppe gemeinsam ins Innere der Kirche. Schon beim Eintreten und der Segnung durch Weihwasser kannst du darauf hinweisen, welche Bedeutung dieses oft unbewusste Nehmen von Weihwasser hat. Es ist eine Erinnerung an die Taufe und verdeutlicht die Zugehörigkeit zur Christengemeinde.

Lass die Kinder einen Platz suchen, wo sie sich wohl fühlen und die Atmosphäre der Kirche für ein paar Minuten auf sich wirken lassen können. Eventuell kann im Hinter-

grund leise Meditationsmusik laufen. Nun tausche mit den Kindern aus, wie es ihnen gegangen ist und wie sie sich in der Kirche fühlen.

2. Spiel mit den Kärtchen

Du nimmst die Karten, die du vorbereitet hast, mit den verschiedenen Gegenständen und lässt die Kinder der Reihe nach ziehen. Die Kinder sollen nun die Karte zum entsprechenden Gegenstand in der Kirche legen.

Als nächstes nimmst du den zweiten Stoß Karten mit den Beschreibungen und lässt die Kinder wieder reihum raten, wohin die Karte gehört und dann zum richtigen Gegenstand dazulegen. Nun erkläre den Kindern was du zusätzlich über deine Kirche weißt. Du kannst die Kinder z. B. auch nach dem Kirchenpatron, nach dem Zeitpunkt des Patrozinium-



festes oder nach der Höhe des Kirchturms fragen. Gib den Kindern auch die Möglichkeit, selber Fragen zu stellen.

3. Abschluss

Stellt euch vor dem Tabernakel auf und betet miteinander ein Abschlussgebet. Vielleicht steigen deine Kinder auf ein „freies Gebet“ ein, ansonsten könnte ein Gebet von dir folgendermaßen aussehen:

Herr Jesus,
wir alle stehen als neue Ministranten und Ministrantinnen vor dir (*Namen der Kinder aufzählen, damit es persönlicher wird*).

Wir haben heute deine Kirche besser kennen gelernt, in der wir uns immer wieder versammeln, um dir in der Gemeinschaft oder auch alleine zu begegnen.

Hilf, dass wir als Ministranten und Ministrantinnen eine gute Gemeinschaft werden und dich immer mehr in unserer Mitte spüren.

Danke, dass du bei uns bist,

und auf uns schaut.

Begleite uns die kommenden Tage

und segne

und beschütze uns

im Namen des Vaters,

des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Quelle:

- Ministranten Behelf. Gruppenstunden, Texte, Gebete, Spiele, Kopiervorlagen, Hrsg.: Katholische Jugend und Jungchar Vorarlberg.

Heilige: Vorbilder für uns!

Hl. Franz von Assisi 1181 (82) – 1226

Halli und Hallo! Wenn mit großem Getöse die jungen Männer durch die nächtlichen Straßen ziehen, Weinbecher in der Hand und freche Lieder auf den Lippen, dann ist gewiss auch Giovanni Bernardone dabei, der Sohn des reichen Kaufmanns von Assisi. Kein Fest lässt er aus; wo gegessen und getrunken, wo gesungen und getanzt wird, darf Giovanni nicht fehlen. Als die Bürger von Assisi eines Tages mutwillig einen Krieg gegen ihre Nachbarstadt Perugia anzetteln, reitet Giovanni an der Spitze, siegesbewusst. Aber es ergeht ihm schlecht: Seine Truppe wird abgeriegelt, er wird gefangen und ein Jahr lang in Perugia eingesperrt. Der dunkle Kerker aber wird der Ort, an dem er über sein bisheriges lockeres Leben nachdenkt, an dem er - halb verhungert und schwer erkrankt - sich vornimmt, ein neuer Mensch zu werden.

Giovanni Bernardones Mutter war eine schöne Französin; aus Liebe zu ihr hatte der Vater seinen Sohn schon von Kind an „das Französlein“ genannt, oder, wie wir heute sagen: Franziskus. Der Vater war stolz auf ihn; genau so hatte er ihn sich gewünscht: lebenslustig, verschwenderisch, angesehen bei allen Leuten. Um so erschrockener ist er, als Franziskus nach seiner Gefangenschaft eines Tages vor ihn hintritt, seine kostbaren Kleider auszieht und sie vor des Vaters Füße auf den Boden wirft. „Ich will nicht, wie du willst! Ich will nicht Geld verdienen auf Kosten

der Armen! Ich will nicht mehr der Sohn des reichen Kaufmanns sein. Ab heute sage ich nicht mehr: Vater Bernardone, sondern nur noch: Vater unser im Himmel; denn Gott allein genügt mir.“ Der Vater ist wütend und versteht seinen Sohn nicht mehr.

Franziskus lässt ihn stehen. Nackt geht er fort.

Eines Tages hört Franziskus im Gottesdienst die Worte des Evangeliums: „Geht in die Welt und verkündet: das Reich Gottes ist nahe! Nehmt kein Gold an und kein Silber, nicht die geringste Münze! Nehmt nicht zwei Röcke mit auf den Weg, auch keine Schuhe!“ Franziskus fühlt sich von diesen Worten ins Herz getroffen. Zusammen mit zwei Freunden baut er auf dem Gelände von Portiuncula ein kleines Haus; bald sind es zwölf Männer, die alle arm wie Franziskus leben wollen. Im Haus richten sie zwölf karge Zellen ein. Sie ziehen raue Gewänder an und leben von dem, was sie erbetteln.

Eines Tages machen sich die Zwölf auf den Weg zum Papst nach Rom. Sie wollen von ihm die Erlaubnis erbitten, als Ordensgemeinschaft zusammenzuleben. Der Papst nimmt sich Bedenkzeit, und in seiner Bedenkzeit hat er einen Traum: Er sieht, wie seine Kirche zusammenbricht und wie Franziskus herbeieilt, um sie mit seinen Schultern zu stützen. Da weiß der Papst, dass Gott den Franziskus auserwählt hat, die schwach gewordene Kirche zu retten und zu erneuern.

